

## Vorwort zur siebenten Auflage.

„Alteses bewahrt mit Treue,  
Freundlich aufgeschätztes Neue“.  
(Goethe.)

Die Fortführung der erstmalig vor 30 Jahren veröffentlichten, zuerst nur 2 Bogen umfassenden „*Alt. Br. Landeskunde*“, die ihr Verfasser fünf Auflagen hindurch mit der ihm eigenen Sorgfalt weiterentwickelt hatte, wurde nach dessen Ableben dem Unterzeichneten anvertraut. Um das bis dahin auf 3 $\frac{1}{2}$  Bogen angewachsene Büchlein mit den Zeitforderungen im Einklang zu halten, hat er es bereits in voriger Auflage einer durchgreifenden Erweiterung und Umarbeitung unterzogen; die gegenwärtige siebente Auflage dürfte von neuem Zeugnis ablegen von dem Streben, den Forderungen Genüge zu leisten, die heute in wissenschaftlicher, vaterländischer, ästhetischer und pädagogischer Hinsicht an eine für Schule und Haus gedachte Landeskunde zu stellen sind. Der Bearbeiter benutzte diese Gelegenheit zu verbindlichem Dank an die Herren Seminarinspektor Jcep in Wolfenbüttel und Seminarlehrer W. Börker hier für eine Anzahl von Einzelhinweisen, ebenso an Herrn Lehrer Harbort hier, der ihm wetterkundliche Ermittlungen über die letzten Jahre zur Verfügung stellte. Dank dem Entgegenkommen der Verlagsbuchhandlung brauchte er sich nicht auf Ausbesserung und Instandhaltung des alten Baues zu beschränken, sondern konnte, durch Raummenge nicht mehr gebunden, auf einen völligen Neubau Bedacht nehmen, der mehr Wohnlichkeit, Licht, Luft und freien Blick gewährt. Die hier befolgte Anlage scheint so sehr durch die Sache gefordert, daß man wohl daran tun wird, sie im Unterricht zum Anhalt zu nehmen. Für Umfang und Ausführlichkeit der Darstellung durfte nicht eine bestimmte Schulgattung maßgebend sein; es fragte sich: Was gehört notwendig zur Sache? was hat durch Eigenart Reiz und Bedeutung? was ist erforderlich, damit jede Einzellandschaft in dem sie angehenden Abschnitt ihr getreues Bild erkenne? Natürlich ist die Meinung nicht die, daß in allen Schulen alles Dargebotene mit gleicher Genauigkeit verarbeitet werden sollte; reiferen Schülern darf das selbständige Lesen dieser und jener Abschnitte zugemutet werden.

Von der hohen Bildungsaufgabe der Heimatkunde braucht hier nicht die Rede zu sein. Hervorgehoben sei nur, wie gerade unser Braunschweiger Land durch die Mannigfaltigkeit seiner geographischen und geschichtlichen Beziehungen reiche Gelegenheit bietet, Geist und Herz unserer Jugend von der Nähe in die Ferne, vom Kleinen ins Große zu leiten. Dabei ist seine Nachbarschaft natürlich nicht von ihm zu trennen; doch ist das nichtbraunschweigische Gebiet hier durch gedrängteren Druck abgehoben worden. Zu dem Neuen dieser Auflage gehört neben vielem anderen die Übersicht der braunschweigischen Geschichte; mit Hilfe des beigegeführten geschichtlichen Namenverzeichnisses, das die ins Allgemeine gehenden Zusammenhänge in überraschender Fülle veranschaulicht, lassen sich die in den geographischen Text verwebten geschichtlichen Einzelzüge leicht untereinander und mit jener Skizze verbinden, — eine gewiß fruchtbare Konzentration! Als zeitgemäß und praktisch wird es empfunden werden, daß im Anschluß an das Geographische das heutige Erwerbs- und Verkehrsleben weitgehend berücksichtigt worden ist. Aber zur wahren Wirklichkeitserfassung gehört es, das Gegenwärtige im Zusammenhang mit dem Vergangenen zu sehen, und schon aus diesem Grunde mußte leuchtend hervortreten, was unser Fürstentum je für die Kultur und den Fortschritt des Landes geleistet hat. Für eine Landeskunde, die, mit anderen erfreulichen Bestrebungen zur Heimatpflege Hand in Hand gehend, die erhöhte Wertschätzung unserer heimischen Besitztümer in weitere Kreise zu tragen sucht, bleibt nach der beglückenden, verheißungsvollen Wendung, die jüngst in unseren Regierungsverhältnissen eingetreten ist, erst recht die altbraunschweigische Lösung in Kraft: *Immota fides*. So gehe denn dies Buch wiederum hinaus ins Land, geleitet von dem Wunsche, daß es weiterhin an einer gediegenen Bildung unserer Jugend und unsers Volkes mitarbeite, die Freude an bestehenden Güten, Tüchtigen und Schönen vermehren und die Liebe zu unserm kleinen und unserm großen Vaterlande stärken helfen möge.

Braunschweig den 1. Januar 1914.

Gustav Hede.